

# 2. Sonntag nach Weihnachten

3. Jänner 2021



Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.

*(Joh 1,1)*

**Sonntagsblatt der Pfarre Eferding**

# Einleitung

Welche Wirkung hat Weihnachten über den Weihnachtsabend hinaus?  
Was bleibt davon?

Heute am 2. Sonntag der Weihnachtszeit hören wir noch einmal den Johannesprolog, die Botschaft vom „Wort, das am Anfang war“ und vom „Wort, das Fleisch geworden ist“.

Dieses lebensschaffende Wort Gottes, der Logos, ist in Jesus Christus auf diese Welt gekommen und hat hier für uns seine Wirkung entfaltet.

# Kyrie

Herr Jesus Christus, du willst uns Licht sein in den Dunkelheiten des Lebens.

**Herr, erbarme dich.**

Dir sind wir Menschen so wertvoll, dass du sichtbar unter uns erschienen bist.

**Christus, erbarme dich.**

In deine Herrlichkeit willst du uns führen, um in ewiger  
Gemeinschaft mit uns zu leben.

**Herr, erbarme dich.**

Gottes Erbarmen und seine Barmherzigkeit kommen auf uns herab.

Er schenke uns Vergebung unserer Schuld und fülle  
unsere Herzen mit Glück und Freude.

Amen.

# Tagesgebet

Gott des Lichtes, du erleuchtest alle, die an dich glauben.

Offenbare dich uns Menschen, hast deinen Sohn Mensch werden lassen,  
dass er die Welt von den Mächten des Bösen befreie.

Wir bitten dich: Bring auch uns zur Freiheit deiner Kinder.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

Amen.

# 1. Lesung

Sir 24,1-2.8-12

## **Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.**

Die Weisheit lobt sich selbst, und inmitten ihres Volkes rühmt sie sich.

In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht rühmt sie sich: Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakob schlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil! Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht.

Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt. In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhe finden, in Jerusalem ist mein Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn, seines Erbteils.

## **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# 2. Lesung

Eph 1,3-6.15-18

## **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.**

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.

Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört.

Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt.

Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

## **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# Evangelium

Joh 1,1-18

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist.

In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt.

[Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.]

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt

erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn

nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu

werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut,

nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes,

sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir

haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom

Vater, voll Gnade und Wahrheit.

[Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.

Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit

kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen.

Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht,

er hat Kunde gebracht.]

## **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Dr. Wolfgang Traunmüller

Wie war denn euer Weihnachten dieses Jahr? So werden viele von euch heuer bereits gefragt worden sein. Die Frage ist auch sehr berechtigt, war es doch eine sehr ungewohnte Situation mit virusgeschuldeten außergewöhnlichen Maßnahmen.

Wenn also jemand fragt: Wie war denn heuer dein Weihnachten?

Was antwortet ihr? Vielleicht denkt ihr einmal nach und sagt dann: Wo soll ich jetzt anfangen? Wo soll ich anfangen, zu erzählen: Am Heiligen Abend? Beim Keksbacken oder Vorbereiten in der Adventszeit? Oder vielleicht an dem Zeitpunkt, wo wir bei der Festplanung von den Corona-Maßnahmen erfahren haben?

Wo soll ich anfangen? Vor dieser Frage stehen alle, die über ein Ereignis berichten sollen. Auch die, die die Geschichte von Jesus aufschreiben wollten, die Evangelisten. In diesen Tagen, an denen wir uns mit Kontakten einschränken müssen, wäre es eine gute Gelegenheit, wieder einmal in die Bibel zu schauen und dieser Frage nachzugehen.

So fängt Markus bei seiner Erzählung dort an, wo Jesus zum ersten Mal öffentlich aufgetreten ist: Beim Täufer Johannes und der Taufe Jesu.

Lukas geht mit der Geschichte von Jesus zurück bis zur Geburtsankündigung von Johannes und Jesus.

Matthäus sagt sich: Ich beginne gleich bei Abraham mit dem Stammbaum Jesu.

Der vierte schließlich, der Evangelist Johannes, geht noch einen großen Schritt weiter. Er lässt seine Erzählung von Jesus ganz am Anfang, sogar noch vor der Erschaffung der Welt beginnen. „Im Anfang...“! Mit diesen Worten fängt die Bibel an. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Gott setzt den absoluten Anfang durch sein schaffendes Wort, sein „Es werde“.

Und genau dorthin sollten auch wir – nach der Meinung von Johannes – heute blicken, wenn wir diese Geschichte rund um Betlehem, Krippe und Kind verstehen wollen: Zurück zum Anfang!

*„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott...Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.“*

So haben wir es im Evangelium heute gehört. Dieser Blick auf den Anfang ist so bedeutend, dass der poetisch klingende Text des Johannesprologs, den dieser um Christus – das WORT – kreisen lässt, nun bereits zum zweiten Mal in der heurigen Weihnachtszeit in die Leseordnung der Kirche aufgenommen wurde. Wir haben diese Bibelstelle bereits am 1. Weihnachtstag, am Tag der Geburt des Herrn, gehört.

Man hat den Eindruck, der hochtheologisch denkende Johannes ringt dabei mit eigenen Worten mit diesem „Logos“, dem alten Ausdruck für das lebensschaffende Wort Gottes, mit dem dieser seine Geschöpfe anredet und sie damit in eine Beziehung mit ihm hineinholt (Joh 1,1-3). Er tut dies, um das zu beschreiben, was keiner wirklich erfassen kann – und was doch gesagt werden muss: Für uns Christen ist dieses „Beziehungswort“, diese lebendig machende Anrede Gottes, in Christus selbst Mensch geworden. Es hat Fleisch angenommen im Kind Jesus von Nazareth. Dadurch sind wir Menschen durch Jesus von Anfang an mit Gott verbunden. Denn der konkrete irdische Jesus und das ewige Wort sind EINS.

Deshalb, so möchte es uns Johannes in seinem Prolog sagen, ist auch der, der in der Krippe liegt – der, mit dem alles begonnen hat. Das Baby, gerade frisch geboren – das ist der, der da war, bevor noch irgendetwas gewesen ist.

Jesus ist in seinem konkreten Menschsein (in seinem Handeln, Verkünden und Leiden) das Fleisch gewordene Wort, in dem sich Gott selbst ganz ausspricht und mitteilt. Dieses Geheimnisvolle des göttlichen Wortes zieht sich durch das ganze Johannesevangelium und wird immer wieder angedeutet. Bis am Ende ausgerechnet ein Ungläubiger, der zweifelnde Thomas, plötzlich zur Einsicht kommt, wer dieses göttliche Wort, dieser Jesus wirklich ist, indem er bekennt: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28b).

Das, was niemand wirklich beschreiben kann, das kann ich bekennen, wenn ich – wie Thomas – von Jesus innerlich erfasst werde.

Ich kann von Gott nicht wirklich sprechen – es sei denn, ich glaube. Glauben kann ich aber nur, wenn ich mich mit IHM verbunden fühle. Und genau dazu ist Jesus geboren. Nicht, damit wir über ihn reden oder wie die Evangelisten beschreiben, was damals geschehen ist – sondern er wurde Mensch, um uns in sein Heil „einzubinden“!

Das bringt mich zu der Frage: Warum, göttliches Wort Jesus, gibst du dich mit uns ab? All der Stress, all der Streit. Neben all dem Schönen und Freundlichen eben auch das Unperfekte, Unvollkommene, Böse in dieser menschlichen Welt.

Warum wir? Warum ich? Johannes sagt uns genau das in seinem Evangelium (Joh 15,9-17): Weil er uns so geliebt hat.

Gesprochen und geschrieben ist so etwas schnell. Doch erst wer diese Liebe spürt, wer sie erfährt, wer merkt, wie es sich anfühlt, geliebt zu sein, einfach um der Liebe willen – der weiß und kann nachempfinden, was göttliche Liebe wirklich bedeutet.

Nicht jeder kann eine solche, nicht wertende, unvoreingenommene Liebe nachempfinden. Das ist traurig, aber es ist nun einmal eine Tatsache. Aber seit Betlehem ist die Gelegenheit da, sie zu erfahren. Und wann ist diese Gelegenheit günstiger als in der Weihnachtszeit, an der Krippe? Dort, wo Gott mich und mein Leben durch seine Menschwerdung in sein Heil eingebunden hat. Dort, wo ich an einem neugeborenen Baby sehen und spüren kann, was es heißt: *Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut* – Für uns. Für mich!

Wenn mich also jemand in diesen Tagen fragen würde: Wie war denn dieses Jahr dein Weihnachten? Dann kann ich aus Überzeugung so antworten:

„Ach, weißt du, da muss ich jetzt aber wirklich ganz am Anfang beginnen. Denn der, der da ganz am Anfang war, der ist für mich auch diese Weihnachten ein richtiger Mensch geworden.

**Und hat mich eingebunden – in seine Liebe.“**

# Fürbitten

**Christus, das ewige Wort des Vaters steht hinter der ganzen Schöpfung.  
Alles ist von Gottes Weisheit erfüllt.**

**Zu ihm kommen wir mit unseren Bitten:**

- Gott, dein Wort ist Wahrheit.  
Beten wir für alle, die in ihrer Sehnsucht nach Wahrheit noch nicht den Weg zu dir gefunden haben.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Gott, dein Wort ist Licht.  
Beten wir für alle, die orientierungslos durch ihr Leben irren.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Gott, dein Wort ist Leben.  
Beten wir für uns selbst, die anderen oft das Leben durch Missachtung ihrer Würde schwermachen.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Gott, dein Wort ist Gnade.  
Beten wir für unsere Verstorbenen, dass sie deine Herrlichkeit schauen dürfen.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**

**Gott! Wir danken dir, dass dein Wort durch die Kraft deines Geistes in Christus einer von uns geworden ist. Durch ihn und ihm Heiligen Geist rühmen wir dich und preisen dich, jetzt und allezeit.**

**Amen.**

# Schlussgebet

Wieder hast du uns deine Liebe gezeigt, barmherziger Gott.  
Dein Wort ist laut geworden, deine Treue haben wir gehört,  
dein Zeichen des heiligen Mahles ist unter uns geteilt worden.  
Lass uns in der Verbundenheit mit dir und untereinander wachsen.  
Wir wollen den Geist des Friedens leben, Gott, wir wollen deine Zeugen sein.  
Hilf uns, zuversichtlich diese Zeit nach Weihnachten zu nutzen und unser Leben und Denken nach deinem Geist auszurichten.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

# Irischer Neujahrssegen

Möge Gott dir im neuen Jahr  
mehr Zeit schenken  
zu danken als zu klagen.

Mögen deine Freunde nach Tagen,  
aber dein Kummer nach Stunden zählen.

Mögen die Zeiten selten sein,  
an denen du deine Freunde entbehrst,  
und kurz die Augenblicke  
in der Gesellschaft von Feinden.

Mögen alle Tränen des kommenden Jahres  
Tränen der Freude sein.

© Unbekannter Verfasser



**Das Team der Pfarre Eferding wünscht Ihnen einen  
guten und gesegneten Start in das Neue Jahr 2021.  
Bleiben Sie gesund!**

## **Impressum**

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarre Eferding

**Titelbild:** Priscilla du Preez on unsplash.com, **Bild Seite 8:** Paul Volkmer on unsplash.com

**Einleitung, Predigtgedanken:** Dr. Wolfgang Traunmüller

**Fürbitten, Kyrie:** Predigtforum der Redemptoristen, **Tagesgebet, Schlussgebet:** Vom Tag

**Bibeltexzte:** Lektionar 2020 **Weitere Gebete:** siehe ©